

geschöpft, und in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni waren alle Thore des Schlosses mit doppelter Wache versehen worden. Dennoch gelang der erste und zweifelhafteste Theil des Wagstücks. Die Familie entkam in dieser Nacht einzeln und verkleidet durch die Zimmer des Herzogs von Villequier, die einen Ausgang nach dem Caroussellplaz hatten, aus dem Schlosse, fand in einiger Entfernung ein Paar gewöhnliche Wagen und erreichte darin Bondy auf der Landstraße nach Lothringen. Hier stand die große Reisekutsche bereit, die der schwedische Graf Axel Fersen, ein Günstling der Königin, hatte fertigen lassen. Derselbe hatte auch der Königin einen Paß, auf eine Baronesse Korf lautend, verschafft, und der König begleitete seine Gemahlin unter der Verkleidung ihres Hausoffizianten. Das weibliche Gefolge ward in einem zweiten Wagen untergebracht, die Vorderreihe wurden von drei, wie Vorreiter gekleideten, ehemaligen Gardes du Corps eingenommen. — Der Bruder des Königs und seine Gemahlin fuhren zwei Stunden später von dem Schlosse Luxemburg aus und nahmen den Weg nach Brabant; sie wurden durch den letzten Postmeister an der Grenze erkannt, aber dieser Mann opferte sich für den Prinzen auf und verließ selber den französischen Boden, indem er ihn als Postillon über die Gränze fuhr. Auch mehrere Große aus der Umgebung des Königs erfuhren ebenfalls kein Hinderniß; das Schicksal schien alle Schwierigkeiten für den unglücklichen Monarchen selbst ausgespart zu haben. —

Der Anfang der Reise ging indeß glücklich von statten. Die Reisenden erhielten überall vermöge ihres Passes ohne Weigerung Postpferde, und als einmal Chalons hinter ihnen lag, schien Alles den glücklichsten Ausgang zu versprechen. Der König war sehr heiter, bis er zu Sommeville die Eskorte, die ihn dort in Empfang nehmen sollte, nicht fand. Er hatte weder daran gedacht, den General Bouillé von dem Aufschube seiner Reise zu benachrichtigen, noch in Montmirail, wo ihn eine Ausbesserung des zweiten Wagens mehrere Stunden aufhielt, einen der Leibwächter aufsitzen lassen, dem Befehlshaber der ersten Eskorte seine nahe Ankunft zu melden. Dieser hatte sich wirklich mit seiner Truppenabtheilung nach dem bezeichneten Orte begeben, unter dem Vorwande, dort einen Geldtransport zu erwarten, um ihn zu eskortiren; allein die Bauern der Umgegend, über den